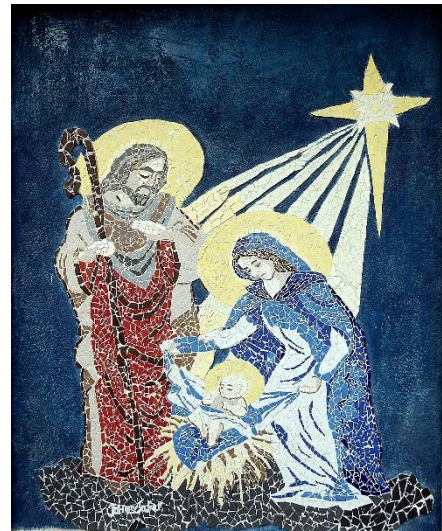


SYMBOL APFEL

1.

Seit der Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies, so wie es im Alten Testament erzählt wird, gilt der Apfel als Symbol der Sünde. Die ersten Menschen aßen entgegen Gottes Willen vom Baum der Erkenntnis und verloren damit das Paradies.

Auf einem Gemälde von Lukas Cranach und anderen barocken Bildern wird das Jesuskind auf dem Arm von Maria mit einem Apfel dargestellt. Maria ist die neue Eva, die mit Jesu Geburt der Menschheit einen Weg ins Paradies und die Überwindung der Erbsünde geschaffen hat. Von daher gilt Jesus als der neue Adam; der Apfel wandelt sich zu einem Symbol des Lebens und der Gnade. Eine weitere Bedeutung kommt dem Apfel wegen seiner Süße und seiner Schönheit als Liebessymbol zu. Auf neueren Bildern trägt das Jesuskind die Weltkugel in der Hand, während der Apfel oder ein Apfelzweig im Rachen der besiegten Schlange als Zeichen von Sünde und Verderben erscheint.



© Friedbert Simon// In: Pfarrbriefservice.de



© Martha Gahbauer // In: Pfarrbriefservice.de

2.

In einer sehr schönen Weise erzählt eine alte Legende von beiden symbolischen Bedeutungen des Apfels:

Das Jesuskind in Bethlehem bekam nicht nur Besuch von den Hirten, sondern auch von einer alten Frau. Sie neigte sich über die Krippe und nahm dabei etwas Kleines und Schruppeliges aus ihrem Umhang hervor. Maria und Josef schauten verwundert auf einen roten Apfel, den die Frau zu Jesus in die Krippe legte. Und in diesem Augenblick lächelte das Kind. Die Alte nickte, lächelte und verließ ohne ein Wort zu verlieren den Stall.

Manchmal könnte man meinen, dass wir das Paradies in unserer zerrissenen und in der Corona-Pandemie sehnsüchtig hoffenden Welt verloren haben... Doch wissen wir: Gottes Liebe bewahrt nicht vor allem Leid. Sie bewahrt aber in allem Leid. In Offb 21,3f ist uns offenbart: „Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war ist vergangen.“

Meine Mitbrüder und ich wünschen Ihnen und Ihrer Familie das Licht und die Freude der Weihnacht.

Pater Eryk Kapala OFM
Guardian